



29. ONGKG-Konferenz 2025 Programmübersicht



Mut zur Brücke!

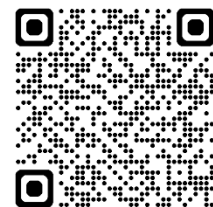
Schnittstellen erkennen und gemeinsam gestalten

**29. Österreichische Konferenz gesundheitsfördernder
Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen**
23. – 24. Oktober 2025

Stadtsaal Bruck an der Mur
Stadtpark 1, 8600 Bruck an der Mur
Gastgeber: Reha Bruck



www.ongkg.at/konferenz/2025



Es wird angestrebt, die Veranstaltung nach den Kriterien des Österreichischen
Umweltzeichens für Green Meetings auszurichten.

Zum Thema der Konferenz

Gesundheitseinrichtungen sind damit konfrontiert, sich als Teile weitgespannter Versorgungsstrukturen über organisationale Grenzen hinweg zu verstehen. In keinem anderen gesellschaftlichen System gibt es wohl so viele verschiedene Ansprechpartner:innen, beteiligte Organisationseinheiten und Institutionen wie im Gesundheitswesen – und stetig kommen neue hinzu. An jedem Punkt, an dem sich die verschiedenen Akteur:innen im Zuge des Versorgungsprozesses begegnen, kommt es zu Übergängen und Brüchen, die es gemeinsam mit den Patient:innen aktiv zu gestalten gilt. Ein funktionierendes Schnittstellenmanagement zwischen verschiedenen Disziplinen, Berufsgruppen, Abteilungen, Organisationen und mit dem privaten Setting ist eine wesentliche Voraussetzung für effektive Gesundheitsförderung. Es sorgt für eine effiziente, sichere, kontinuierliche und patientenzentrierte Versorgung, bei der Gesundheitsförderungsmaßnahmen in die Regelversorgung integriert werden können, erleichtert die Arbeit der Mitarbeiter:innen und steigert ihre Arbeitszufriedenheit.

Schnittstellen im Gesundheitswesen

Die erste Plenareinheit konzentriert sich auf die Bedeutung und Herausforderungen des Schnittstellenmanagements. Es werden Übergänge und Brüche im Behandlungsverlauf sowie Schnittstellen zwischen Organisationen und innerhalb von Organisationen betrachtet. Aktuelle Entwicklungen im österreichischen Gesundheitswesen werden beleuchtet und die Schnittstellen zu neuen Akteur:innen, wie Primärversorgungseinheiten und Community Nurses, diskutiert. Dabei wird erörtert, wie Patientenwege nach dem Prinzip „digital vor ambulant vor stationär“ – einem zentralen Ziel des Zielsteuerungsvertrags 2024 – optimiert werden können und welche Anforderungen dies an die Navigationskompetenz stellt.

Digitalisierung und Informationsmanagement für nachhaltige Gesundheitsförderung

Auch die Beziehung zwischen Gesundheitspersonal und Patient:innen bildet eine zentrale Schnittstelle im medizinischen System. An Punkten, an denen Verantwortungen geteilt oder übertragen werden, ist es essenziell, dass alle Beteiligten über alle relevanten Informationen verfügen, diese verstehen, beurteilen und anwenden können. Die Digitalisierung eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Optimierung – sowohl für Gesundheitsdiensteanbieter:innen als auch für Patient:innen. Die zweite Plenareinheit widmet sich daher der Frage, wie der Zugang und Austausch von Daten und die Einbindung der Patient:innen in den Behandlungsprozess durch digitale Werkzeuge unterstützt werden können. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den Aspekten der Gesundheitsförderung: auf der Rolle der digitalen Gesundheitskompetenz für ein funktionierendes Selbstmanagement der Patient:innen sowie der Optimierung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten für eine nahtlose und effektive Zusammenarbeit.

Gestaltung und Optimierung von Schnittstellen

Obwohl Patient:innen und ihre Angehörigen im Versorgungsnetzwerk eine zentrale Rolle einnehmen, ist es für sie besonders herausfordernd, sich darin zurechtzufinden. Patient:innen-Empowerment beginnt damit, sicherzustellen, dass im gegebenen Moment die korrekten Ansprechstellen gefunden werden können. Dabei ist zentral, dass Versorgungsstrukturen niederschwellig, wohnortnah und möglichst zeitlich flexibel zur Verfügung stehen.

Gerade auch für eine alternde Gesellschaft mit einer steigenden Anzahl multimorbider und chronisch kranker Patient:innen, die eine Vielzahl an Untersuchungen und Medikamenten benötigen, ist die Optimierung von Schnittstellen ein entscheidendes Thema. Damit kann nicht nur mehr Orientierung geschaffen werden, auch unerwünschte Wechselwirkungen und unnötige Verschreibungen können reduziert werden. In der dritten Plenareinheit werden Schnittstellen zu weiteren Akteur:innen behandelt. Wie können Angehörige bei der Selbstversorgung – zum Beispiel

bei der Pflege – gestärkt werden? Welche Rolle spielt die gemeinschaftliche Selbsthilfe an den Schnittstellen zum Versorgungssystem und zu den Betroffenen sowie ihren Angehörigen? Welche Wirkung hat das Empowerment der Mitarbeiter:innen – z. B. durch Förderung der beruflichen Weiterentwicklung, Stärkung der Teamarbeit und Einbindung in Entscheidungsprozesse – sowohl in Hinblick auf Gesundheitsförderung als auch auf das Schnittstellenmanagement? Praxisbeispiele zeigen mögliche Antworten auf Fragen wie diese.

Die Konferenz bietet den Rahmen, aktuelle Herausforderungen und innovative Lösungen für ein effektives Schnittstellenmanagement zu thematisieren und in Plenareinheiten, Workshops sowie im Austausch mit Fachexpert:innen und Praktiker:innen zu diskutieren. Anhand von Projekten und Initiativen wird gezeigt, wie durch Gesundheitsförderung Übergänge im Behandlungsverlauf gemeinsam mit Patient:innen proaktiv gestaltet werden können. Dabei wird diskutiert, wie effektives Schnittstellenmanagement der Gesundheitsförderung dient – und umgekehrt, wie Gesundheitsförderung zur Optimierung des Schnittstellenmanagements beiträgt.

Fortbildungspunkte



Österreichische Akademie
für Psychologie | ÖAP

Diese Veranstaltung wird von der Österreichischen Akademie für Psychologie (ÖAP) als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gemäß Psychologengesetz 2013 mit insgesamt **11 Fortbildungseinheiten** anerkannt.



Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vergibt der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband **28 ÖGKV PFP® Pflegefortbildungspunkte**.



Die Veranstaltung ist für das Diplom-Fortbildungsprogramm der Österreichischen Akademie der Ärzte mit **11 medizinischen DFP-Punkten (Public Health)** approbiert.

Programmübersicht

Donnerstag, 23. Oktober 2025

08.30–13.00	Registrierung, Kaffee, Vernetzung
10.00–12.00	Prä-Konferenz-Workshop "Qualitäten:innen gesucht! Gutachtentätigkeit im ONGKG" Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
10.00–11.30	Kaffee & ONGKG Bei Kaffee oder Tee haben Sie Gelegenheit, mit dem Team des ONGKG, Mitgliedern des Vorstands sowie anderen Netzwerkpartner:innen ins Gespräch zu kommen.
13.00–13.30	Eröffnung der Konferenz • Ulrike Königsberger-Ludwig, Staatssekretärin für Gesundheit im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Videobotschaft) • Ileane Cermak, Fonds Gesundes Österreich • Susanne Kaltenegger, Bürgermeisterin der Stadt Bruck an der Mur • Markus Badent, Geschäftsführer der Stadtwerke Bruck an der Mur GmbH • Silvia Wolfsteiner, Geschäftsfeldleiterin der ambulanten medizinischen Rehabilitation der Stadtwerke Bruck an der Mur GmbH • Christian Lagger, Präsident des ONGKG
13.30–15.00	Plenum 1: Schnittstellen im Gesundheitswesen Gesundheitskompetenz – Herausforderungen an den Schnittstellen im Gesundheitssystem – Mag. Dr. Robert Griebler, Senior Health Expert, Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem, Gesundheit Österreich GmbH Community Nursing – ein Bindeglied zwischen Versorgung, Pflege und Vorsorge – Linda Eberle, Bsc MSc, Abteilungsleiterin-Stv., Gesundheitsberufe und Langzeitpflege, Gesundheit Österreich GmbH und Daniel Gressl, Vorsitzender der BAG Community Nursing, Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) Podiumsdiskussion • Linda Eberle, Bsc MSc, s.o. • Mag. Dr. Robert Griebler, s.o. • Prim. Dr. Stefan Pötz, Abteilung für Innere Medizin, Landeskrankenhaus Weiz, Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. • Dipl. KH-Bw. Ing. Hannes Stickler, MBA, Geschäftsführer, PVE Diakonissen GmbH Moderation Dr. Wolfgang Huf, BSc MSc MSc, Stv. ONGKG-Präsident und Ärztlicher Direktor der Klinik Hietzing, Wiener Gesundheitsverbund
15.00–15.30	Pause
15.30–17.00	Paralleleinheiten I Paralleleinheit 1.1: Patientenpfade und Übergänge wirksam gestalten (Schlossbergsaal, 2. OG) • HerzMobil Steiermark – ein etwas anderes Disease Management Programm (Stefan Pötz) • Entlassungs- und Teilhabeberatung in der Rehabilitation (Monika Gebeshuber) • Der Präventionspfad – für mehr gesunde Lebensjahre (Hanna Wagner, Michael Mathis, Jonas Schöpf, Andreas Huber, Christian Haring) • Selbsthilfe steht für Leistung! (Ileane Cermak, Jürgen Tomanek-Unfried) • Inklusive Gesundheitsbildung digital gestalten: Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Praxis übertragen (Maria Laura Bono) Moderation: Michael Senft. BSc. MBA Paralleleinheit 1.2: Gesundheitsfördernde Strukturen entwickeln und umsetzen (Seminarraum, 3. OG) • NTK goes green & healthy – Ein Modell für nachhaltige Arbeitswelten (Nina Prieschl)

- Healthy Hospital Food – Systemische Prävention durch gesunde, vollwertige Verpflegung im Krankenhaus (Evelyn Medawar, Teresa Strobel)
- Klimafreundliche und gesunde Gemeinschaftsverpflegung – Erfahrungen aus der Praxis (Karin Schanes)
- Neue Nikotinprodukte – ein Überblick (Waltraud Posch)
- Das Rauchfrei Ticket – die Brücke von der Kurzintervention zur professionellen Nikotinentwöhnung (Andrea Büttner, Alexandra Beroggio, Melanie Stulik)

Moderation: Mag.^a Judith delle Grazie

Paralleleinheit 1.3: Interprofessionelle Kooperation und Kommunikation in der Versorgung

(Seminarraum, EG)

- Nachhaltige organisationale Verankerung guter Gesprächsqualität in Modelleinrichtungen (Karina Nestlang, John Lukas Schlömer)
- Die Baby-Friendly Hospital Initiative als Brücke zwischen Professionen, Abteilungen und Familien (Natalie Groiss, Kergi Leitgeb, Andreas Ronge-Toloraya)
- Psychische Gesundheit bei Epilepsie: Ganzheitliche Behandlung – Zusammenarbeit Ärzt:innen/Epilepsieberater:innen – EiZ / Epilepsie im Zentrum (Elisabeth Pless, Regina Hußauf)
- Lehrgang „Gesundheitskompetenz und Gesundheitsförderung für Gesundheitseinrichtungen“ (Lisa Gugglberger, Martina Nitsch, Monika Simek, Birgit Metzler)

Moderation: Mag.^a Michaela Drexel, MAS

17.00–17.15 *Pause*

17.15–17.45 Urkundenverleihung

Neue **ONGKG-Zertifizierungen** und **ONGKG-Mitgliederpreis**

Ab 19.00 Konferenzabend

Stefano Bernardin liest Heiteres – Neben gutem Essen und guten Gesprächen gibt es im Rahmen des Konferenzabends auch ein attraktives Unterhaltungsprogramm. Der Gastgeber der Konferenz, reha bruck, hat hierzu den bekannten österreichischen Schauspieler Stefano Bernadin, ausgezeichnet mit der goldenen ROMY und dem Nestroy-Theaterpreis, eingeladen. Er wird sein Programm „Stefano Bernardin liest Heiteres“ zum Besten geben.

Freitag, 24. Oktober 2025

08.30–10.30 *Registrierung, Kaffee, Vernetzung*

09.00–10.30 Plenum 2: Digitalisierung und Informationsmanagement für nachhaltige Gesundheitsförderung

Digitale Gesundheitsförderung und integrierte Versorgung – Chancen für ein patientenzentriertes Gesundheitssystem – DIⁱⁿ (FH) Angelika Rzepka, MPH, Senior Research Engineer, Digital Health Information Systems, Austrian Institute of Technology

Datennutzung in der Gesundheitsförderung: Umgang mit Gesundheitsdaten in der Praxis anhand des Data Solidarity Modells – Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena Eitenberger, BA. MA., Research Group: CeSCoS Institut für Politikwissenschaft, Department of Political Science Universität Wien

Professionell digital gesundheitskompetent durch den Rehaalltag – Mag.^a Beate Heiß, Abteilungsleiterin Hauptstelle für Pflege- und Rehabilitationsmanagement, Pensionsversicherungsanstalt

Moderation

DGKP Manuela Neubauer, MBA, Stellv. Präsidentin des ONGKG und Zertifizierte Sicherheitsfachkraft und Ergonomie-Instruktorin, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH

10.30–10.40 *Kaffeepause*

10.40–11.10 Poster Walk

- Von der Idee zur Umsetzung: Mit Mut zur Brücke – BGF gemeinsam denken und leben (Jasmin Burger, Andreas Spary, Marlies Goldschmidt)

- Mut zur Realität – Substanzkonsum und Gesundheitsförderung im Spannungsfeld sozialer Einflüsse (Christian Hermann)
- Gesundheitsförderung durch Führung: Salutogenetische Ansätze im Klinikalltag (Birgit Windhaber)

Moderation: Mag.^a Elisabeth Zaponig, MSc

11.15–12.40 Paralleleinheiten II

Paralleleinheit 2.1: Orientierung und Koordination an Schnittstellen der Versorgung (Schlossbergsaal, 2. OG)

- Optimierungsbedarf im Versorgungsprozess aus Patientensicht und Maßnahmenempfehlungen zur praktischen Umsetzung (Martina Santner, Nina Zimmermann)
- Neuorganisation der Präoperativen Ambulanz und Aufnahmestraße am LKH Murtal, Standort Stolzalpe (Harald Tockner, Gabriele Tommasi)
- Leitsysteme im Gesundheitswesen: Orientierung als Gesundheitsfaktor (Stefanie Schöffmann)
- Förderung der organisationalen Gesundheitskompetenz in Gesundheitseinrichtungen: Stakeholder-Befunde aus sechs europäischen Ländern (Julia Eder, Christa Straßmayr, Denise Schütze)

Moderation: Michael Senft, BSc, MBA

Paralleleinheit 2.2: Gesundheitsförderung und Empowerment für Mitarbeitende im Gesundheitswesen (Seminarraum, 3. OG)

- „Rücken ohne Tücken“ – ein interdisziplinärer BGF-Ansatz zur Prävention muskuloskelettaler Beschwerden im Klinikalltag am LKH Hochsteiermark (Lisa Gutschelhofer, Alexandra Milleder-Wagner)
- Achtsamkeit und Resilienzförderung im Führungskontext: Wege zu einer gesundheitsfördernden Organisationskultur in Gesundheitseinrichtungen (Ingrid Otepka)
- Gesundheitsförderung für Frauen und Männer im Wiener Gesundheitsverbund – Integrativ und bedürfnisorientiert (Maria Bernhart, Hilde Wolf, Romeo Bissuti)
- Zwischen Wissen und Wirken – Lernerfahrungen aus der Konzeption des Train-the-Trainer-Lehrgangs Geschlechtersensibles Gesundheitssystem (Johanna Pfabigan, Daniela Antony, Anna Wahl)

Moderation: Johanna Leeb, B.A., M.Sc.

Paralleleinheit 2.3: WORKSHOP: Meno-Academy (Seminarraum, EG)

- Wechseljahre am Arbeitsplatz: Eine Brücke zwischen Gesundheitsförderung, Führung und Prävention (Claudia Gföller)

12.40–13.30 *Mittagspause*

13.30–15.00 Plenum 3: Gestaltung und Optimierung von Schnittstellen

Die Brücke zwischen Klinik und Alltag – gelebte Kooperation am Beispiel der Selbsthilfe Salzburg – Monika Seidl, Geschäftsführung, Selbsthilfe Salzburg

mobiREM – Mobile geriatrische Remobilisation in der Steiermark: Partizipative Gesundheitsförderung im vertrauten Wohnumfeld für ein selbstbestimmtes Leben im Alter – Dr. Andreas Köck, MBA, Leitung Koordination Hospiz-/Palliativbetreuung und integrierte Versorgung, Steiermärkische KAGes

Etablierung klarer und einfach zu nutzender Patientenwege: Digital vor ambulant vor stationär – Ian Langner, BSc MBA, Health Expert, Primärversorgung und Versorgungskoordination, Gesundheit Österreich GmbH

Moderation

MMag. Dr. Christian Lagner, MBA, Präsident des ONGKG und Geschäftsführer, Krankenhaus der Elisabethinen GmbH Graz

15.00–15.15 Abschluss der Konferenz



Österreichisches Netzwerk
gesundheitsfördernder
Krankenhäuser und
Gesundheitseinrichtungen

Kontakt: ongkg@ongkg.at | www.ongkg.at | +43 1 51561 222